

Der güld'ne Rosenkranz

T. und M.: München, Mitte des 17. Jahrhunderts



2. Maria ist ihr Nam', von königlichem Stamm;
sie ist ein' Jungfrau wohlgeziert, der dieser Kranz gebührt.
3. Die Blümlein in dem Kranz sind alle frisch und ganz:
ihr' Farb' ist rot und blau und weiß, ihr Nam' heißt Ehrenpeis.
4. Die weiß' Farb' ist die Freud', die rot' ihr Schmerz und Leid,
die blau' bedeut't ihr' Herrlichkeit, die ihr im Himmel ist bereit.
5. So groß nun ihre Freud', so groß ihr Schmerz und Leid,
doch größer ist die Herrlichkeit, dort in der ew'gen Freud'.
6. Sie sitzt vor Gottes Thron, ihr scheintet Sonn' und Mond,
sie ist die Größt' im Himmelreich, kein Engel ist ihr gleich.
7. O Jungfrau, mild und süß, wir fallen dir zu Füß',
wir bitten dich ganz inniglich, erhör uns gnädiglich.
8. O Jungfrau rein und zart, von königlicher Art,
o Mutter der Barmherzigkeit, der Kranz ist dir bereit.
9. Wer dir den Kranz verehrt, der wird von dir erhört,
erlangt von dir, was er begehrt, wird seiner Bitt' gewährt.
10. Wir bitten durch dein' Freud' und durch dein Herzeleid,
wir bitten durch dein' Herrlichkeit, hilf uns zu aller Zeit.